

No. 33. Montags den 8. Februar 1830.

Bekanntmachung
wegen der Viehmärkte in Ohlau.

Da in den, für dieses Jahr herausgekommenen Kalendern, die in der Stadt Ohlau abzuhaltenden Viehmärkte, in einem und dem andern gar nicht, und in dem bei Trowitsch und Sohn zu Frankfurt a. d. O. erschienenen, im alphabetischen Verzeichniß der stattfindenden Jahrmärkte bei Ohlau die Viehmärkte auch nicht aufgeführt sind, so wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

a) der erste Viehmarkt in Ohlau am 10. März d. J.
b) der zweite am 23. Juni d. J.
c) der dritte am 8. September und
d) der vierte am 3. December

immer den Tag nach dem Krammarkt abgehalten werden. Breslau den 29. Januar 1830.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Preußen.

Berlin, vom 4. Februar. — Se. Majestät der König haben dem königl. hannöverschen Ober-Appellationsrath Rudloff zu Celle den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Oesterreich.

Wien, vom 28sten Januar. — Mittwoch den 20sten Januar Vormittags, hatte der am hiesigen Allerhöchsten Hofe neu accredirte außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. Majestät des Königs von Würtemberg, Freiherr von Biomberg zu Sylbach, die Ehre, Sr. K. K. Majestät in einer besondern Audienz das Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Am nämlichen Tage Nachmittags geruheten Ihre Majestät die Kaiserin, und Sonntags den 24sten Jänner Vormittags Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Kronprinz, den Gesandten zu empfangen.

Sonntag den 24. Januar hat in dem k. k. Pallaste zu Mailand, in einem zu diesem Behufe zur Kapelle eingerichteten Saale, die feierliche Taufhandlung des neugebornen Erzherzogs, sechsten Sohnes Sr. k. Hoh des Erzherzogs Vice-Königs, in Gegenwart des gesammten Hofstaates, der k. k. wirklich geheimen Räthe, Kämmerer, der Generalität ꝛc., statt gefunden. Die heilige Handlung wurde von Sr. Eminenz dem Kardinal Grafen Gaisruck, Erzbischof von Mailand unter der Assistenz der Geistlichkeit des Metropolitan-Kapitels, verrichtet. Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Carl, Pathe des neugebornen Prinzen, hatte Se. Excellenz den Feldmarschall-Lieutenant Grafen von Creneville, Oberst-hofmeister Sr. k. k. Hoheit des Erzherzog-Vice-Königs delegirt, in Höchstdessen Namen bei der Ceremonie zu fungiren, welche mit dem Te Deum beschlossen wurde. Der neugeborne Erzherzog erhielt die Namen Maximilian, Carl, Maria, Rainer, Joseph, Marcellus. An demselben Tage wurde den obersten Hof-Chargen, den vornehmsten geistlichen, Civil- und Militair-Behörden die Ehre zu Theil, von Sr. k. k. Hoheit dem Erzherzog Vice-König zur Tafel gezogen zu werden. Abends waren zur Feier des Tages die k. k. Theater della Scala, und della Canobbiano prachtvoll beleuchtet. Sr. k. k. Hoheit der Erzherzog-Vicekönig beehrte ersteres mit seiner Gegenwart, und wurde von dem zahl-

reich versammelten Publikum mit lautem Jubel empfangen.

Da Sich Ihre k. k. Hoheit die Frau Erzherzogin Vicekönigin, nebst dem neugebornen Prinzen, im erwünschtesten Wohlseyn befanden, so wurden vom 25sten Januar an keine Bulletins mehr ausgegeben.

(Priv.-Nachr.) Ebendaher vom 3. Februar. — Wir erfahren so eben, daß Se. Maj. der König von Neapel bis zur Mitte des Monats März hier eintreffen wird. Bereits werden Anstalten zu Feierlichkeiten getroffen, die zu Ehren dieses hohen Besuches hier stattfinden werden. Unter diesen nennt man vorläufig ein glänzendes Carroussell-Reiten von Männern aus den ersten Ständen des Kaiserstaats. Auch soll in dem Kärnthnerthor-Theater nach dem Wunsche Sr. Maj. des Kaisers eine italienische Oper eingeleitet werden.

Der Winter dauert bei uns mit zunehmender Strenge fort. Seit 4 bis 5 Tagen wechselt die Kälte zwischen 15 und 19 Grad. In der Nacht vom 30sten auf den 31. Januar erfror eine Schildwache auf dem Posten, und in der Gegend von Laxenburg, 4 Stunden von der Hauptstadt, will man Spuren von Wölfen entdeckt haben. Gleichlautend sind die hier eingelaufenen Berichte aus Ungarn, wo sich Wölfe heerdenweise in der Nähe von Städten und Dörfern zeigen. Dabei haben wir tiefen Schnee, wodurch der Postenlauf sehr unregelmäßig geworden ist. Die Post aus Konstantinopel vom 10. Januar ist erst heute eingetroffen. Sonst brauchte diese Post von der türkischen Hauptstadt bis hieher gewöhnlich 16 bis 18 Tage; diesmal ist sie beinahe 24 Tage unterweges gewesen.

D e u t s c h l a n d.

Man meldet aus Weimar vom 24. Januar: Der Gegenstand allgemeiner Unterhaltung fast in allen Zirkeln ist jetzt der auf den 2ten k. M. von Ihrer Kaiserl. Hoh. der Frau Großherzogin, zur Feier des Geburtsfestes ihres Gemahls, angeordnete große Maskenball, zu welchem nicht allein alle Hofchargen, sondern auch alle Räthe der Collegien, die Offiziers, eine große Anzahl Subalternen und mehrere achtbare Bürger der Stadt eingeladen sind. Unter den bereits arrangirten Zügen, bezeichnet man bis jetzt schon die Darstellung des Meistersänger-Wettstreites auf der Wartburg unter Landgraf Herrmann von Thüringen (im 12ten Jahrhundert), in vier, an Personal zahlreichen Gruppen, als sehr prachtvoll. Mehrere der hier sich aufhaltenden jungen Engländer, denen darin Rollen zugetheilt sind, sollen sich sehr glänzende Anzüge haben anfertigen lassen. Ein ähnliches Fest gab Ihre Kaiserl. Hoh. bereits vor sechs Jahren an demselben Tage; doch ist diesmal noch Ausgezeichneteres zu erwarten.

Der Rhein bei Mainz ist gegenwärtig so fest zugefroren, daß die stärkst beladenen Fuhrwerke ohne Gefahr darüber weggehen; es sieht wunderbar aus, wie auf diesem so gefährlichen Element Tausende von Menschen zu Fuß, zu Pferde und zu Wagen, ohne die geringste Besorgniß, sich umher bewegen.

Bedeutende Veränderungen stehen der Universität Leipzig bevor. Dem Rektor ist nun der Platz nach dem Domprobst in Meissen, jedem Professor der Rang eines Hofraths 4ter Klasse in der Hofordnung angewiesen; Professoren alter und neuer Stiftung finden nicht mehr Statt; die Nationen hören auf; der Rektor hat einen Gehalt von 300 Thlrn., und behält das Rektorat ein Jahr; er wird nicht mehr aus der Nation, sondern aus den Facultäten gewählt.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 27. Januar. — Ihre königl. Hoheit die Dauphine ist nach wiederhergestellter Gesundheit gestern zum erstenmale wieder nach Villeneuve l'Etang gefahren. Da die Prinzessin durch ihre Unpäßlichkeit verhindert wurde, am 24sten der Vorstellung im Opernhause beizuwohnen, so hat sie 500 Fr. für die Armen eingesandt; eine gleiche Summe hat Ihre königl. Hoh. Mademoiselle, Tochter der Herzogin v. Berry, und der Herzog von Orleans hat für sich und seine Familie 1200 Fr. hergegeben. Der Moniteur meldet nunmehr, daß die gedachte Vorstellung, für die Logen, Parquetplätze, Parterre u. s. w. 41,559 Fr., an außerordentlichen Gaben 11,470 Fr., im Ganzen also 53,029 Fr. eingetragen habe. Der General-Intendant des königl. Hauses, Baron v. la Bouillerie, hatte 1000 Fr. und der Vicomte v. Larochefoucauld 500 Fr. beigesteuert.

Der Herzog v. Bourbon hat gestern dem Präfecten des Seine-Departements nachträglich 7000 Fr. für die Armen übersandt.

Der Moniteur enthält einen Bericht des Ministers des Innern an den König und in Folge dessen eine vom 24sten d. M. datirte königl. Verordnung, wodurch das auf dem Quai d'Orsay im Bau begriffene Gebäude nunmehr zur Ausstellung der Erzeugnisse des vaterländischen Gewerbfleißes bestimmt wird. Den Kammern soll im Laufe der nächsten Session ein Gesetzentwurf zur Deckung der Kosten für den gänzlichen Ausbau des gedachten Gebäudes vorgelegt werden.

„Seit einiger Zeit — sagt der Globe — ist eine gewisse politische Ruhe eingetreten; man spricht nicht mehr von einer Veränderung des Ministeriums, eben so wenig droht aber auch dieses noch mit Staatsstreichen. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß dieser Zustand sich bis zur Eröffnung der Kammern hinziehen werde, und dies ist auch unser Wunsch. Wollen die Minister wirklich die Kammern festen Fußes erwarten, so zeigen sie, bei ihrer Kenntniß von den Absichten der Majorität, eine solche Beharrlichkeit gewiß nicht, um beim ersten Stoße zu weichen; auf eine feindliche Adresse sind sie ohne allen Zweifel gefaßt, und daher muß auch ihr Widerstand bereits darauf berechnet seyn. Sache der Kammer ist es nunmehr, auch ihrerseits

schon im Voraus einen Entschluß für den Fall zu fassen, daß man sich über ihre Adresse hinwegsetzen sollte. Als eine der drei Gewalten im Staate darf sie, im Gefühle ihrer Würde, nur den Ministern Gleiches mit Gleichem vergelten, jede Verbindung mit ihnen abbrechen und alle ihre vorgelegten Gesetzentwürfe verwerfen. Unserer Meinung nach täuscht man sich, wenn man glaubt, daß eine feindliche Adresse hinreiche, um das Ministerium zu stürzen; es wird mächtigerer Hebel bedürfen, um dessen Halsstarrigkeit zu überwinden; aber die Kammer hat diese Hebel in Händen. Einige furchtsame Männer besorgen, daß ein festes kräftiges Auftreten gewaltsame Maaßregeln und Staatsstreiche herbeiführen möchte. Sie befinden sich indeß in großem Irrthum. Gerade durch Zugeständnisse zur Verhütung solcher Gewaltschritte würden diese über das Land gebracht werden; unvermeidlich aber werden sie, sobald wir durch irgend einen Vergleich zugleich off- und defensiv zu Werke gehen und uns durch ein schwankendes, launenhaftes Betragen außer dem Hasse auch noch die Geringschätzung unserer Gegner zuziehen." — Die Gazette de France giebt einen Auszug aus diesem Aufsatze, ohne ihn jedoch zu widerlegen.

Die vorgestrige Vorstellung im Opernhause währte bis dreiviertel auf 11 Uhr. Nachdem der König sich entfernt hatte, wurde Dlle. Sontag herausgerufen und mit Lorbeerkränzen beworfen. Aus der 4ten Logen-Reihe flog eine weiße Taube ab, die sich aber auf der Reise verirrte und im Parterre zu den Füßen eines vormaligen Garde-Hauptmanns niedersank, dieser aber ließ sie wieder fliegen und sie kam hierauf mit ihren 3 Strophen, die sie trug, wohlbehalten auf dem Theater bei der gekrönten Sängerin an. Der Saal leuchtete von dem Schmuck der Edelsteine.

Demoiselle Sontag hat vorgestern ihre Reise nach den Niederlanden angetreten.

Das Aufgehen des Eises hat in Paris großes Aufsehn erregt, und seit dem 26sten waren wenigstens 80,000 Menschen an den Ufern der Seine und auf den Brücken versammelt. Ein Eilbote, der von Choisy le Roi in Paris eingetroffen war, hatte gemeldet, daß die, von Melun und Corbeil herabgekommenen Eisschollen sich an der Brücke von Choisy festgestellt hätten, und dort eine, 15 F. hohe Mauer bildeten, daß die Pfeiler der Brücke bis an die Krone unter Wasser ständen, daß der Ort selbst wie in einem See liege, das Wasser den Park überschwemmt habe, und dessen Mauern wegzureißen drohe; die großen Dämme wären eingestürzt und das Holz auf sämmtlichen Holzmärkten umher, stehe unter Wasser. Diese Nachricht machte, daß man in Paris in Bewegung kam; die Posten wurden verdoppelt, die Quais und Dämme frei gemacht und alle Anstalten getroffen, Unglücksfälle zu verhüten. Auf allen Fahrzeugen wurden Laternen aufgesteckt, und auf den Quais in gewissen Entfernungen Gendarmen mit Fackeln aufgestellt. Um 4 Uhr Morgens hörte man ein heftiges Krachen oberhalb der Brücke, welche nach dem botanischen Garten führt, (Pont du Jardin du Roi) ein zweites vernahm man eine Viertelstunde nachher. In der Rapée (am östlichen Theile der Stadt) fiel nun ein Kanonenschuß, und sogleich gingen mehrere Reuter im Galopp ab, den Aufbruch zu melden. Die Glocken der Hafenplätze und die der Kirche Notre-Dame läuteten, und die Wachsamkeit verdoppelte sich auf den Posten. Das Eis bildete nun eine gewaltige Masse an der obern (östlichen) Brücke und an dem großen Wehr bei der Insel St. Louis, das sie, beim Zurücktreten, um 11 Zoll zurücktrieben; doch widerstand es, wie durch ein Wunderwerk, so daß die vielen jenseits gelegenen Barken nicht beschädigt wurden. Dagegen haben die Schollen vieles Unglück tiefer unten angerichtet, und die Badeanstalt von Vigier hat einen Schaden von mehr als 30,000 Frs. erlitten. In einer Stunde war die Seine um 10 F. gestiegen, und man befürchtete einen Augenblick, daß sie bis zur Bohlenbedeckung des Pont des arts hinauftreten würde, die sie mit den 4000 darauf befindlichen Personen in einem Augenblick weggerissen haben würde. Der menschenfreundliche Herr Dacheux, der am Ufer der Seine in dem Häuschen zur Rettung der Ertrunkenen wohnt, hatte nur noch so eben Zeit, sich mit seiner Gattin vor dem Anschwellen des Wassers zu retten. Der Gouverneur des Louvre hat diesem edlen Manne bereitwillig einen Zufluchtsort gestattet. Die Brücke von Melun ist weggerissen worden, eben so ein Theil der Brücke von Corbeil: die Brücken von Choisy, Bezons und dem Pec (bei St. Germain) und von Asnières sind ebenfalls beschädigt. Die Marne war noch nicht aufgegangen. Das Wasser der Seine hat sich bis auf die große Straße, die bei Villeneuve St. Georges vorübergeht, verbreitet, und einen großen Theil dieses Ortes überschwemmt. Die Diligencen und Eilwagen, die von Lyon kommen, haben, da sie bei Choisy, wo sich das Eis gesetzt hatte, nicht durchkommen können, über Montargis gehen müssen. Die Neugierigen in Paris bestanden übrigens nicht aus lauter Müssiggängern, sondern auch aus den Eigenthümern der großen, auf der Seine liegenden, Barken, welche mit Angst jede Bewegung des Eises und des Wassers betrachteten.

Vor Kurzem ging ein junger Mensch von 28 Jahren mit einem Mädchen, als er auf einer Brücke plötzlich ihr seine Hand entzog, sie umarmte und sich in die Seine stürzte.

Spanien.

Madrid, vom 14. Januar. — Von dem unerwarteten Tode der verwittweten Königin von Portugal ist namentlich die Königin von Neapel sehr angegriffen worden, und die Prinzessin von Beira, nebst der Gemahlin des Infanten Don Carlos, sind über den

Hintritt ihrer Mutter untröstlich. Der König hat, wegen dieses Todesfalls, bei Hofe eine dreimonatliche Trauer anlegen lassen. — Der hier accreditirte portugiesische Gesandte, Hr. Figueira, ist nach Lissabon zurückberufen worden, um einstweilen durch seinen Oheim, Don Severino Gomez, abgelöst zu werden. Der vorige portugiesische Geschäftsträger, Hr. Lima, hat noch immer die Acten seiner Kanzlei nicht ausgehändigt, da er Don Miguel nicht anerkennt. Das span. Cabinet hat erklärt, sich in diesen Streit nicht mischen zu wollen. Man spricht von der Errichtung einer Personen- und Brief-Post zwischen hier und Lissabon.

Ebendaher, vom 18. Januar. — In den letzten Tagen hat sich das Gerücht von einer Ministerial-Veränderung verbreitet. Als den Nachfolger des Kriegsministers Zambrano hat man Herrn Linan genannt. Von den Nachfolgern der übrigen Minister hatte noch nichts verlautet. Die Gerüchte, welche über die in der General-Capitainschaft zu treffenden Veränderungen in Umlauf waren, scheinen entweder ganz ohne Grund zu seyn, oder die Regierung hat, hinsichtlich derselben, ihren Entschluß geändert. Wenigstens scheint es gewiß, daß die jetzigen Inhaber jener Stellen sie nicht aufgeben werden, und man sagt sogar, daß der Graf d'Espanna wieder nach Catalonien zurückkehren werde. Der französische Gesandte, Graf von St. Priest, soll zurückberufen worden seyn: warum, weiß man nicht. Auch der französische General-Consul verläßt Madrid, und zwar wegen einiger unangenehmen Erörterungen, welche er mit dem Kanzler (der Handelskammer) gehabt haben soll.

Man hatte gehofft, daß die Vermählung des Königs zu einigen glücklichen Veränderungen und Verbesserungen in der Verwaltung Anlaß geben würde, allein es ist jetzt bereits ein Monat verflossen, und der alte Zustand der Dinge besteht noch wie früher. So ist nicht einmal ein Pardon oder eine Milderung der Strafen der Galeeren-Sclaven verkündigt worden, was um so mehr Erstaunen erregt, da bis jetzt kein merkwürdiges Ereigniß eingetreten ist, ohne daß Verbrecher begnadigt worden wären. Von einer Amnestie für die politischen Verbrecher ist vollends nicht mehr die Rede.

Die neuesten Nachrichten aus Lissabon sind ohne Bedeutung. Der Tod der Königin hat auch auf den Handel einen großen Einfluß gehabt und diesen gelähmt, da man nicht weiß, welchen Weg D. Miguel in politischer Hinsicht jetzt einschlagen werde. Während einige Leute die strenge Maaßregel, welche man sich in der letzten Zeit erlaubt hat, dem Einflusse der Königin zuschreiben wollen, behaupten Andere mit Bestimmtheit, daß sie gerade es gewesen sey, die es sich zum angelegentlichsten Geschäft gemacht habe, die Leidenschaftlichkeit ihres Sohnes im Zaum zu halten.

Die Kälte hält noch immer an und setzt die Bewohner des platten Landes in Verzweiflung, während sie, in den Städten, eine große Menge von Menschen dahinrafft. Die Märkte sind spärlich mit Lebensmitteln versehen und der Preis derselben steigt mit jedem Tage. Von Gemüsen kommt beinahe gar nichts mehr zur Stadt herein, theils weil man sie nur mit großer Mühe aus dem gefrornen Boden bringen kann, theils weil die Wege so schlecht sind. In Andalusien, wo man die Kälte kaum den Namen nach kennt, ist an mehreren Stellen die Saat erfroren. — Die Posten sind um mehrere Tage zurück.

Cadix, vom 12. Januar. — Gestern sind die Seeräuber wirklich hingerichtet worden. Wie es scheint, wird man die sämmtlichen Prozeßakten drucken lassen. Der französische Consul hat Alles angewandt, dieß zu vereiteln, indem einer der Verurtheilten der Sohn eines französ. Schiffscapitains ist, der in der k. Marine seine Lehrjahre gemacht hat.

Portugal.

Lissabon, vom 17. Januar. — Die Couriere mit der Meldung von dem Ableben der Königin Mutter, haben am 6ten Abends unsere Hauptstadt verlassen. Die Königin hat allerdings am 4ten die Sterbe-Sacramente erhalten, doch auf ihren Wunsch, ohne öffentlichen Aufzug, damit das Publikum nicht erfahre, wie gefährlich es mit ihrem Befinden stehe. Ihre Krankheit war eine Brustwassersucht, die sehr schnell zunahm. Schon am 5ten waren alle öffentliche Gesellschaften geschlossen worden, und die Königin starb vorgestern Nachmittag um 4 Uhr. Sie war bis auf den letzten Augenblick im vollen Besitz ihrer Geisteskräfte, und ertrug ihre Leiden mit außerordentlicher Geduld. An demselben Tage und beinahe zu derselben Stunde, wurde ein Hauptmann vom Generalstabe, der von der Königin viele Wohlthaten empfangen hat, vom Schlage gerührt, und der Buchhändler Braga, der gestern den Todesfall erfuhr, verlor den Verstand. Sein Laden war der Sammelplatz der eifrigsten Anhänger der Verstorbenen.

Am 10. Januar hat das Leichenbegängniß der verstorbenen Königin statt gefunden. Der Zug ging von Queluz aus nach der Dorf-Kirche von St. Pedro bei Cintra, und brauchte dazu 8 Stunden von 4 Uhr Nachmittags bis 12 Uhr Mitternachts. Es soll dabei viele Unordnung statt gefunden haben, denn die Truppen, die man zur Begleitung beordnet hatte, waren zum Theil schon um 6 Uhr Morgens ausgerückt; da es aber sehr kalt war, und sie beinahe den ganzen Tag auf freier Straße ohne Mäntel, so wie ohne Speise und Trank zugebracht hatten, zudem auch ärgerlich darüber waren, daß ein anderes Corps erst um 2 Uhr Nachmittags aus Lissabon zu rücken brauchte, entschlossen sie sich kurz, gingen nach Hause und ließen den Zug ohne gehörige Begleitung. — Bei Hofe herrscht über die aus Rio-Janeiro erhaltenen Nachrichten einige Bestürzung. Die Minister Mattos, Santarem, Louzam und der

Intendant Veiga versammeln sich fast täglich im Hotel des Herzogs von Cadaval und verweilen dort bis spät in die Nacht. Dem Vernehmen nach wünschen sie eine gemäßigtere Verwaltung einzuführen und namentlich auch den Grafen Bastos, den Dom Miguel auch nach dem Tode seiner Mutter noch beschützt, daraus zu entfernen.

In diesen Tagen war hier eine heftige Feuersbrunst, wobei unter andern das Hôtel des vormaligen Finanz-Ministers Brancaao ein Raub der Flammen wurde, jedoch war es zu seinem vollen Werthe versichert. Don Miguel war selbst an Ort und Stelle.

England.

London, vom 26. Januar. — Nach einer Unterredung mit dem Herzoge v. Wellington hatte Herr Peel am vorigen Sonnabend eine mehrstündige Audienz bei Sr. Majestät, und ist dabei, dem Vernehmen nach, die Thronrede bei Eröffnung des Parlaments zur Sprache gekommen.

Durch die große Anregung und die Richtung, welche der Zeitgeist durch die Ereignisse der letzten Decennien erhalten hat, ist bei uns die Emancipation der Katholiken herbeigeführt worden, und diese hat unsere alten Tory's, welche alle Bewegung so sehr haßten, daß sie gern der Sonne in ihrem Laufe Stillstand geboten hätten, in Reformatoren umgewandelt. Das Unterhaus gilt ihnen nicht mehr für die bestmögliche Legislatur; unsere Criminalgesetze nicht für die weisesten, welche der menschliche Verstand entwerfen konnte; und es kommt ihnen jetzt zuweilen vor, als ob Mylord Castlereagh, der Graf Liverpool, und selbst der unsterbliche Pitt hier und da Fehler begangen hätten. Man sehe nur das letzte Stück der „Quarterly Review", einer Zeitschrift, welcher sonst die unschuldigste Veränderung für Revolution galt: Art. I. empfiehlt zu Gunsten der Wissenschaft, daß diejenigen, welche in Armenhäusern und Hospitälern sterben, und nicht von ihren Verwandten zum Begräbniß gefordert würden, oder es nicht vorher selbst verboten hätten, den Zergliederern überlassen würden; Art. V. giebt zu, daß die Kirchengüter nicht so billig vertheilt seyen, als sie es zum Vortheil der Kirche seyn sollten; Art. VI. gesteht den Nutzen von manchen Modifikationen ein, die in dem Privilegium der Ostindischen Compagnie gemacht werden können; Art. VII. und VIII. reden vielen Reformen in der Rechtspflege das Wort; und endlich verlangt Art. XI. mehrere bedeutende Veränderungen in den Wahl-Gesetzen für die Mitglieder des Unterhauses, so wie eine Revision der unter Lord Liverpools Verwaltung beschlossenen Rückkehr zu einer Goldcirkulation statt des Papieres. Alles dieses sind mächtige Zeichen der Zeit, welche in diesem Augenblicke um so erfreulicher sind, als ohne diese aufgekläteren Ansichten unter der **konservirenden Parthei**, wie sie sich selbst nennt, das Volk um so eher den sich wieder regenden Demagogen und politischen Quacksalbern anheim fallen würde, weil die Noth unter demselben jetzt viel weiter um sich gegriffen hat, als in früheren Jahren, und der leidende, Hülfe suchende Mensch nur zu leicht zu verzweifelnden Schritten zu verleiten ist, wenn er findet, daß seine Vorgesetzten gegen sein Elend gleichgültig sind. Ein aufgeklärteres und besser gesinntes Ministerium, als das jetzige, hat England seit vielen Jahren nicht gehabt; und wenn die Aristokratie dasselbe nur ernstlich unterstützt, so wird es schon allmälig unsere Institutionen und Ausgaben mit den veränderten Umständen der Nation in ein richtiges Verhältniß bringen; denn dies ist doch wohl das vorzüglichste, was sie für uns thun kann. Ahmt ihr dann der Einzelne redlich und eifrig nach, und bringt seine Ausgaben seinen Einnahmen gleich, ehe ihn der Mangel dazu zwingt, so wird wohl bald vieles von den Uebeln verschwinden, an denen wir jetzt leiden. Daß im Jahre 1819, wo man, ohne mit dem Staatsgläubiger einen Vergleich getroffen und die Zinsen der öffentlichen Schuld vermindert zu haben, zum Metallgelde zurückkehrte, ein großer Fehler begangen worden, ist nicht zu läugnen; und eben so wenig, daß diesem schnellen Uebergange, welcher unsere Abgaben um ein Viertel vermehrt hat, während er unsere Mittel, solche zu bestreiten, eben soviel verminderte, viele von unsern jetzigen Uebeln zuzuschreiben sind; dennoch ist es nicht wahrscheinlich, daß trotz dem Geschrei einiger Parlaments-Mitglieder und dem Feuerruf einiger Publizisten, die Legislatur in einer so wichtigen Sache, nach mehr als zehn Jahren, ein Rückschritt thun werde, welcher aufs Neue alle bestehenden Verhältnisse zwischen Schuldnern und Gläubigern verwirren würde. — Lord Chandos soll nun ganz gewiß Münzmeister werden; aber da derselbe ein Reformator geworden, und blos in Hinsicht der Emancipation heftig gegen das Ministerium gewesen, so beweist sein Beitritt zu demselben nicht daß dieses seine eigenen Plane und Gesinnungen verändert hat, sondern daß die Partheihitze, welche in der vorigen Session so heftig war, vorüber ist.

Einer in Portsmouth erscheinenden Zeitung zufolge, beschäftigt sich der Herzog v. Richmond mit einer Bill über den Wollhandel, die er in der nächsten Parlamentssession zur Sprache bringen will. Marquis von Chandos arbeitet an einer neuen Jagdbill, die er der Durchsicht des Grafen v. Eldon vorgelegt hat.

In Norwich haben die dortigen Arbeiter großer Excesse begangen; die Aufruhr-Acte war verlesen, und eine Abtheilung Truppen dahin beordert worden.

Herr David Wilkie ist an die Stelle des verstorbenen Sir Th. Lawrence zum ersten Maler des Königs ernannt worden. Ein Gerücht, welches der Courier von der Ernennung des Herrn Wilkie zum Präsidenten der Akademie mittheilte, hat sich bisher nicht bestätigt.

Schweiz.

Unsre Griechenvereine hatten eigentlich nie ernstlich daran gelaubt, daß es dem Herzog v. Wellington gelingen würde, den Griechen einen König aufzudringen, weil sie der Meinung sind, der Kaiser von Rußland so wie die Griechen selbst, würden doch auch darum befragt werden, und in diesem Falle eine verneinende Antwort ertheilen. Seitdem sie nun die Gewißheit (?) erhalten haben, daß sie sich in ihrer Meinung nicht geirrt, glänzt Freude in allen Gesichtern, die noch durch die von Genf eingegangene Nachricht, daß Graf Capo d'Istrias an der Spitze der griechischen Regierung bleiben werde, erhöht werde. Alle Vereine sind nun aufs Neue wieder in rege Thätigkeit getreten. Auch sollen, wie man vernimmt, mehrere unserer reichen und angesehenen Fabrikherren Willens seyn, an verschiedenen Orten Griechenlands Baumwollenmanufakturen zu errichten, und mit einer großen Menge Arbeiter dahin auszuwandern, sobald nur die dortigen Verhältnisse sich mehr festgestellt haben werden. (Nürnb. Z.)

Türkei.

(Priv.-Nachr.) Konstantinopel, vom 10. Jan. Nachrichten aus Smyrna zufolge hat der russische Botschafter Ribeaupierre, welcher kürzlich bei Smyrna landete, am 5ten d. M. seine Reise von da bis hieher fortgesetzt, und wird nun stündlich hier erwartet. Unmittelbar nach seiner Ankunft wird der außerordentliche Bevollmächtigte Rußlands, Graf Orloff, und Herr von Butenieff wieder von hier nach Petersburg abgehen. — In Kleinasien ist, nach Briefen aus Kassaba vom 4ten d. M., die Ruhe so ziemlich wieder hergestellt. — Unsere Regierung beschäftigt sich fortwährend sowohl mit Civil- als Militär-Reformen, und sucht dieselben eiligst zu betreiben. Der Sultan ist äußerst ungeduldig und dabei unerschöpflich in neuen Anordnungen. Unter diesen verdient namentlich eine bemerkt zu werdene, welche allgemeines Erstaunen unter den Moslims verbreitete. Dieser zufolge sind nämlich seit Kurzem sämmtliche Kirchengüter der Ulemas kombinirt und werden sofort unter unmittelbarer Aufsicht der Regierung verwaltet. Das Hauptaugenmerk des Sultans scheint indeß noch immer hauptsächlich auf die Ruhe und Sicherheit der Hauptstadt gerichtet zu seyn. Lazarethe und Quarantaine-Anstalten sind im Entstehen und alles berechtigt zu bessern Hoffnungen für die Zukunft.

Pera, vom 6. Januar. — Die vor einiger Zeit aus Alexandrien abgesegelte Division der Türkischen Flotte, ist vor zehn Tagen Abends hier angekommen; — sie bestand aus einem Linienschiffe, 6 Fregatten, eben so viel Korvetten und Briggs, mit Hinzurechnung der kleinen Fahrzeuge — im Ganzen aus 21 Segeln. — Gestern ist hier Hussein Pascha von Schumla eingetroffen. — Man glaubt, er werde zum Groß-Wesir ernannt werden. — Der Kapudan-Pascha ist gefährlich krank, und man zweifelt an seinem Aufkommen. — Der Sultan wohnt fortwährend in Ramisch-Tschiitlik und scheint den ganzen Winter dort zubringen zu wollen.

Triest, vom 22. Januar. — Von Corfu gingen am 7ten d. zwei englische Kriegsfahtzeuge nach dem Hafen von Murto auf dem gegenüber liegenden türkischen Kontinente unter Segel, um den Pascha von Murto wegen eigenmächtiger Handlungen zur Rechenschaft zu ziehen. Außer einem jonischen Küstenfahrer, den derselbe kürzlich aus nichtigen Gründen zurückbehalten und nun nach widerrechtlicher Erpressung einiges Geldes auslaufen lassen, verlangte er von dem Patrone eines päpstlichen Pielego's, Namens Tabarchi, welcher von Venedig mit Marmorsäulen für die St. Paulskirche in Rom nach Ancona geladen, durch stürmische Witterung gezwungen wurden im Hafen von Murto Schutz zu suchen, die Erstattung von 500 spanischen Thalern, welche er einem sardinischen Schiffskapitain, der nach Prevesa gesegelt war, in Produkten anvertraut zu haben vorgab. Da alle Gegenvorstellungen des Tabarchi über die Ungerechtigkeit dieser Repressalien erfolglos blieben, wirkte er sich endlich die Erlaubniß aus, sich nach Prevesa zu verfügen, um dort den fraglichen sardinischen Kauffahrer aufzusuchen. Von dort reiste er aber nach Corfu, wo er durch den päpstlichen Konsul um schleunigen Schutz ansuchte, der ihm sogleich bewilligt wurde, und zu obiger Maaßregel Veranlassung gab. Hoffentlich wird dieselbe ähnlichen Erpressungen von Seite des kleinen Tyrannen ein Ende machen.

Von der Unter-Donau, vom 10. Januar. — Die Unfälle der türkischen Monarchie veranlassen den Sultan, der durch seine vielen Neuerungen bei den Ulemas, Janitscharen und den altgläubigen Muselmännern sich unbeliebt machte, im äußeren guten Einverständniß mit den christlichen Hauptmächten sich Sicherheit zu verschaffen, und den türkischen reichen Familien, welche erbliche Paschaliks besitzen, oder durch starken Landbesitz einen großen Einfluß auf ihre Mitbürger ausüben, mehr als bisher Antheil an der Verwaltung einzuräumen. Da wo die Russen das Land geräumt haben, werden gegen die muselmännischen, christlichen oder jüdischen Einwohner keine Untersuchungen über ihr Betragen während oder vor der russischen Occupation eingeleitet. Neue Steuern werden nicht auferlegt, und es scheint, daß es Idee des Sultans ist, die Willkühr der Pascha's zu brechen, und eine Reihe innerer, den Franken nachgeahmter Verbesserungen einzuführen, zugleich aber eine stehende bewaffnete Macht, unabhängig von den Pascha's, erst in der Hauptstadt und sodann in allen Paschaliks zu organisiren. — Ob es dem Sultan gelingen wird, an den lästigen Friedensbedingungen, besonders in Ansehung der Kriegscontribution eine Milderung zu erlangen, steht dahin. Erreicht er dieses, und braucht er dann die Auflagen und Confis-

cationen nicht zu vervielfältigen, so kann er möglicher Weise manches Gute in Ruhe ausführen. — Der neue Griechenstaat wird auf keinen Fall der mächtigen türkischen Monarchie gefährlich seyn. Opfern gleich künftig Servien und die beiden Fürstenthümer am linken Donauufer dem türkischen Schutze kleinere Summen, so kosten sie dagegen nichts mehr für Festungen und Besatzungen. Nur in Bosnien wird es der Pforte schwer werden, irgend etwas durchzusetzen, was die beliebten großen Gutsherren nicht wollen; übrigens hat die Autorität der Pforte neuerlich dort keine Schmälerung erfahren. (Nürnb. Ztg.)

Griechenland.

Man schreibt aus Zante, daß die drei Admirale der vermittelnden Mächte eine Unterredung mit Herrn von Ribeaupierre zu Poros gehabt, und daß auch Graf Capodistrias mehrere Tage mit letzterm gearbeitet habe. Einige Couriere wurden während Herrn von Ribeaupierre's Abwesenheit zu Poros nach London und Konstantinopel abgefertigt. Auch erging an den Lord-Oberkommissair der jonischen Inseln eine Mittheilung. Es sind neuerdings Petitionen von den griechischen Einwohnern des Festlandes eingegangen, worin die Bitte, Griechenland nicht zu zerstückeln wiederholt, und der Wunsch ausgedrückt wird, den Grafen Capodistrias auch ferner noch an der Spitze ihrer Staatsverwaltung zu behalten. Die Unzufriedenheit auf den jonischen Inseln soll zunehmen, und der Lord-Oberkommissair abermals Truppenverstärkungen verlangt haben. Unterdessen sind mehrere Kriegsschiffe von Admiral Malcolms Eskadre nach Corfu beordert worden. Graf Ribeaupierre war am 25. December von Poros auf einer russischen Fregatte nach Konstantinopel unter Segel gegangen. Die Unruhen auf Candia dauern fort, und beide Partheien verüben fürchterliche Grausamkeiten. Die Admirale der drei Mächte sollen Willens seyn, diesem dermalen ganz zwecklosen Blutvergießen mit kräftiger Hand ein Ende zu machen.

In Griechenland trägt man sich allgemein mit der Hoffnung, daß sowohl Epirus als Candia demselben einverleibt werden dürften. In Syra hielt man deshalb in den Kirchen Dankgebete und in Candia selbst wurde diese Nachricht mit dem lautesten Jubel aufgenommen, und in den insurgirten Distrikten mit gottesdienstlichen Feierlichkeiten begangen. — Die französischen Truppen in Morea konzentriren sich bei Navarin und haben die Weisung erhalten, den Winter über und bis auf neue Befehle dort zu verweilen.

(Allgem. Ztg.)

Neusüdamerikanische Staaten.

Englische Blätter bringen Nachrichten aus Buenos Ayres bis zum 7. November v. J.; denselben zufolge waren die Indianer in die nördlichen Provinzen eingedrungen, hatten sich der Stadt Salto genähert, und eine große Anzahl von Vieh geraubt. Aus Mangel an Pferden hatten die unter dem Befehl des Obersten Pacheco stehenden Truppen ihnen bisher keinen nachdrücklichen Widerstand leisten können; es waren indessen vom Gouverneur der inneren Provinzen, Don Manuel Rosas, ernstliche Anstalten getroffen worden, diesem Mangel abzuhelfen. Uebrigens sind laut jenen Berichten die Parthei-Streitigkeiten im Innern immer noch nicht beigelegt; die föderale Parthei soll in die Stadt Mendoza eingerückt seyn, und den kürzlich angestellten Gouverneur, General Alvarado, zum Kapituliren genöthigt haben; auch hieß es, daß General Quiroga eine beträchtliche Macht zusammengezogen habe. — General Miller war von Rio-Janeiro in Monte-Video angekommen, um sich über Buenos-Ayres nach Peru zu begeben. — Nach Berichten aus Rio-Janeiro hatte das dortige Prisengericht 4 Amerikanische, 3 Brittische und 4 Argentinische Schiffe für gute Prisen erklärt. Einer amtlichen Mittheilung des Großbrittannischen Geschäftsträgers Hrn. W. Parish zufolge, hatte die Regierung von Buenos-Ayres eine Commission ernannt, um die Entschädigungs-Forderungen Britischer Unterthanen für ungesetzliches Verfahren gegen Brittische Schiffe von Seiten mehrerer unter der Flagge der Republik fahrenden Seeräuber zu untersuchen, und nach Maaßgabe der Umstände zu berichtigen. — Unterm 18. October war ein Freundschafts- und Allianz-Tractat zwischen Buenos-Ayres und Santa Fé abgeschlossen und demnächst öffentlich bekannt gemacht worden. Er besteht aus 18 Artikeln, in welchen frühere Verträge erneuert und Bestimmungen festgestellt werden, um sich etwanigen Angriffen anderer Provinzen sowohl, als der angränzenden Indianer mit vereinter Kraft entgegen zu setzen. Buenos-Ayres muß Truppen gegen die Indianer senden, drei Jahre lang eine Abtheilung Reiterei in Groß-Mercedes und außerdem eine andere von 300 Mann zur Verfügung der föderativen Regierung halten. Zur Feststellung des Betrages der von Buenos-Ayres bestrittenen Kosten für den Unterhalt der unter dem Befehl des Ober-Commandanten der innern Provinzen stehenden Truppen, war eine Zusammenkunft anberaumt, und ferner die Uebereinkunft getroffen worden, die Provinzen der Republik zur Bildung eines National-Congresses aufzufordern. Santa Fé bevollmächtigte Buenos-Ayres zur Führung aller auswärtigen Angelegenheiten mit Europäischen, Amerikanischen und anderen Staaten.

Miscellen.

Man schreibt aus Berlin: Des Königs Majestät haben zur Anschaffung von Feuerungs-Materialien für die hiesigen Armen und Nothleidenden bereits unter dem 21sten December v. J. Eintausend Thaler und eben so viel am Schlusse des Monats aus der Chatulle anweisen zu lassen geruhet. Ueberdies sind

die Armen in Potsdam, Charlottenburg, Köpnick und die zu den beiden landräthlichen Kreisen, welche die Hauptstadt umschließen, gehörigen, von unsern Thoren liegenden Etablissements von der Milde unseres landesväterlichen Königs huldreich bedacht, und dadurch die Thränen vieler getrocknet worden. Das hiesige Publikum hat theils zur Haupt-Armenkasse, theils zu den einzelnen Bezirks-Collecten, welche die Armenpfleger persönlich anstellen, außerordentliche Beiträge eingezahlt, und wird bei dem guten Sinn, der hier in der Regel die Wohlhabenden beseelt, auf diese Weise gewiß zur Steuerung der wahren Noth, die der Winter erzeugt und vermehrt hat, ferner beizutragen sich nicht weigern.

Ein öffentliches Blatt giebt folgende Uebersicht der strengen Winter, welche seit Anbeginn unserer christlichen Zeitrechnung Europa heimgesucht haben.

Im Jahre 60 nach Christi Geburt herrschte außerordentliche Kälte in ganz Europa. — 558 ist das schwarze Meer 20 Tage lang gefroren. — 605 und 670 sehr strenge Winter. — 763 außerordentliche Kälte im Orient; das schwarze Meer friert 100 Meilen weit zu. — 1234 und 1236 strenge Kälte in Deutschland, Italien und Frankreich. — 1323 ist das mittelländische und das baltische Meer 6 Wochen lang völlig mit Eis bedeckt. — 1305 und 1407 sehr strenge Winter. — 1408 außerordentliche Kälte in Deutschland, England und Frankreich; das Meer wirft auf die Küsten der Bretagne eine so ungeheure Menge von Fischen aller Art, daß der Geruch, als sie in Fäulniß übergehen, die Einwohner eine Zeit lang völlig verjagt. — 1420 strenger Winter in Deutschland und Frankreich; große Sterblichkeit in Paris; die Stadt stirbt beinahe aus, die Wölfe zehren die Leichname auf. — 1422 und 1433 außerordentliche Kälte in Deutschland. — 1434 friert es zu Paris vom 31. December an, 2 Monate 21 Tage lang. — (Im Jahre 1565 war in Schlesien der Winter lang und streng; er begann zu Martini und dauerte bis zu St. Mathiastag, also gegen 4 Monat. Nicht minder streng war der von 1569, wo es nach Angabe unserer Chronisten noch am Sonnabend nach Himmelfahrt in Schlesien fror und schneite.) 1570 große Kälte in ganz Mitteleuropa. — 1580 sehr strenge Kälte in Europa; das Vieh stirbt im Stalle, so auch alles Wildpret in den Wäldern und auf dem Felde. — 1621 ist das baltische Meer theilweise mit dickem Eis bedeckt. — 1658 allgemeiner Frost in Europa; das baltische Meer fror so fest zu, daß Karl X. von Schweden auf dem Eis an der Spitze eines Heeres von 20,000 Mann über den kleinen Belt zog, um die Dänen anzugreifen; das Eis brach während des Marsches und mehrere Eskadrons ertranken. — 1684 bis 1695 strenge Winter in Mitteleuropa. — 1709 großer Frost in ganz Europa; das adriatische Meer ist völlig zugefroren; allgemeine Hungersnoth; ungeheure Preise der ersten Lebensbedürfnisse. Sehr reiche Ernte im folgenden Jahre — 1724 bis 1733 und 1740 außerordentlich strenge Kälte in Europa. — 1748 fällt das Thermometer zu St. Petersburg auf 30°. — 1788 fällt zu Paris am 30. December das Thermometer auf 18⅗° das Eis ist zu Versailles am 22. December 12½ Zoll dick. — 1794 bis 1799 sehr strenge Kälte. — 1812, durch die Niederlage der großen Armee in Rußland berühmter Winter; am 15. und 16. November stand das Thermometer auf 16 — 18° unter Null, was übrigens im Norden Europas nichts außerordentliches ist. — 1820 strenger Winter in Europa; am 10ten Januar zu Berlin 20°, zu Toulouse am 11. Januar 10½°, am 12. Januar zu Paris 12°. — (Im Laufe des gegenwärtigen Jahres stand das Thermometer in den letzten Tagen Januars und in den ersten Tagen Februars bei uns in Breslau im Freien bekanntlich einigemal auf 22° — 23°.)

Vor Kurzem ereignete sich in Paris eine Wiederholung der bekannten Anekdote des Müllers von Sanssouci. Es sollte nämlich der Boulevard zwischen dem Thor von St. Denis und dem Thor St. Martin erweitert werden, was um so nöthiger war, da dieser Theil der Boulevards der am meisten befahrene und doch der engste war. Alle Eigenthümer, deren Häuser oder Gründe an diesen Boulevard grenzten, fanden sich leicht mit der Obrigkeit ab. Nur ein einziger widerstrebte, und da man ihn nicht zwingen konnte, so blieb sein Haus stehen, indeß die andern zu beiden Seiten schon abgebrochen waren. Zum Unglück für ihn war sein Haus aber sehr schmal und dabei außerordentlich hoch, so daß es wie ein Wartthurm aussah. Dennoch wollte der starrköpfige Besitzer dieses thurmähnlichen Hauses, das allen Vorübergehenden ein Stein des Anstoßes war, es nicht veräußern, und ließ sogar einmal auf ein Aushängeschild die Worte setzen: Ma maison est à moi, comme la France au Roi (Mein Haus gehört mir, so wie Frankreich dem Könige). Die Leute gingen indeß murrend an dem hohen Hause vorüber, das ihnen den Weg sperrte und sie zwang, einen Umweg zu machen. Endlich ging der Mann in sich und fing an zu überlegen, daß wohl einmal bei starken Winde sein Haus ihm über dem Kopfe zusammenfallen könnte. Er hat seitdem sich geneigt bewiesen, mit der Obrigkeit in Unterhandlung zu treten. Sein Haus bleibt aber vor der Hand noch immer stehen.

Die Glocken der neuen evangel. Kirche zu München werden aus Kanonen gegossen, welche die Türken in der Seeschlacht von Navarin verloren haben.

Beilage

Beilage zu No. 33. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 8. Februar 1830.

Miscellen.

Ein Wagenbauer zu Paris in der rue de la Paix hat einen großen Reisewagen erfunden, der alles mögliche in sich vereint. Am Tage findet man, außer den Bänken, einen Eßtisch, der wie die Hängetische auf den Schiffen eingerichtet ist. Flaschen, Karaffen, Gläser, Teller u. s. w., alles bleibt unverrückt stehen. In der Nacht wird alles weggenommen und in die Kasten geschlossen, aus denen man nun zwei zweischläfrige Betten mit Matratzen, Decken, Kopfkissen u. s. w. herausnimmt.

Im Herzogthum Braunschweig besteht ein Gesetz, wonach der Jagdberechtigte befugt ist, für jeden von Unberufenen auf seinem Bezirke zwecklos abgefeuerten Schuß eine Geldbuße von zehn Thalern zu fordern. Kürzlich schlugen sich zwei, der dramatischen Künstler-Gesellschaft zu Braunschweig angehörende Individuen in der Nähe der Hauptstadt auf Pistolen. Sie fehlten einander. Indessen fordert nun der Jagdberechtigte des Bezirks, wo jene zwecklosen Schüsse gewechselt wurden, die gesetzlich bestimmte Geldstrafe von den beiden Duellanten.

Zu Horstmar in Westphalen stürzte am 10. Decbr. v. J. ein 9jähriges Mädchen, welches mit mehreren Kindern auf dem Eise spielte, in ein zum Wasserschöpfen gehauenes Loch. Alle Kinder liefen vor Schrekken davon; nur der 15jährige August Bispink scheuete die Gefahr nicht, ergriff, indem er nur platt auf dem Eise liegend, sich bis an die Oeffnung wagen konnte, das Kind, welches schon dem Untersinken nahe war, und brachte es wohlbehalten zu den Eltern zurück.

Verlobungs-Anzeige.

Unsern auswärtigen Verwandten und Freunden ermangeln wir nicht die Verlobung unserer ältesten Tochter Luise mit dem Herrn von Leupold auf Reuthen bei Spremberg hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Ratibor den 3. Februar 1830.

Der Geheime Justiz-Rath Ludwig nebst Frau.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 24sten d. M. zu Schloß Zembowitz vollzogene Vermählung beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen. Koschentin den 31. Januar 1830.

Der Geheime Rath v. Bally.
Josephine v. Bally, geb. v. Wallhofen.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 3ten d. M. Abends halb 10 Uhr ziemlich schnell und leicht erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Rother, von einem gesunden Sohne, beehre ich mich meinen Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.

Seitendorf den 5. Februar 1830.

Dittrich.

Todes-Anzeigen.

Entfernten Verwandten und Freunden zeigen wir im Gefühle des gerechtesten Schmerzes den am 29sten d. früh um 8 Uhr erfolgten Tod unserer geliebten Mutter, der Josepha verehel. Oberamtmann Mentzel, geborne v. Greiffenstern, in einem Alter von 71 Jahren, zur stillen Theilnahme ergebenst an.

Klein-Neudorff bei Grottkau den 31. Januar 1830.

Carl Mentzel, Conducteur.
Nanny verehel. Kliem, geb. Mentzel.

Am 7. Februar d. J. des Morgens um 7 Uhr entschlief unsere innigst geliebte Mutter und Schwester, die verwittwete Majorin von Wedel, Maria Sophia Elisabeth geborne Passocky, in ihrem 72sten Lebens-Jahre nach langen schmerzlichen Leiden.

Breslau den 7. Februar 1830.

Albert von Wedel, Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath, als Sohn.
Helena Passocky, als Schwester.
Mathilde von Wedel geb. von Born, als Schwiegertochter.

Das am 6ten d. M. früh um ¼ auf 1 Uhr nach langen und schweren Leiden erfolgte Ableben unsers geliebten Gatten und Vaters, des Kaufmann J. C. E. Hoffmann, in einem Alter von 66 Jahren und 7 Monaten, zeigen wir hiermit allen Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme an.

Breslau den 8. Februar 1830.

Anna Susanna Hoffmann, geb. Bögeln, als Gattin.
Eleonore Schöngarth, als Tochter.
C. F. Schöngarth, als Schwiegersohn.

Theater-Anzeige.

Montag den 8. Februar: Donna Diana, oder Stolz und Liebe. Lustspiel in Versen und 4 Akten, nach dem Spanischen, von Carl August West. Die Musik ist von Herrn Bierey.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Die Proselyten. Eine unbefangene Darstellung der katholischen und protestantischen Kirche für gebildete Christen. 2te verb. Auflage. 8. Leipzig. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Harms, von der Erlösung. In acht Fastenpredigten und einer Osterpredigt. gr. 8. Kiel. 27 Sgr.

Hollefreund, C. A. theoretisch-praktische Anleitung zur gründlichen Kenntniß und vortheilhaften Ausübung der Landwirthschaft. 2 Theile mit 3 Kupfertafeln. gr. 8. Berlin. 1 Rthlr 15 Sgr.

Bojanus, Dr. S. Anleitung zur Kenntniß und Behandlung der wichtigsten Seuchen unter den Hausthieren. 3te Auflage. 8. Leipzig. br. 23 Sgr.

Theoretisch praktische Anweisung zu der Kunst, die Butter, so wie die besten und bekanntesten Arten von Käse, aller Länder, zu fabriciren. Nach dem Französischen mit Anmerkungen und Zusätzen von Dr. S. F. Hernckstädt. Mit 5 Kupfertafeln. gr. 8. Berlin. br. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Spaner, Dr. P. J., das geistliche Priesterthum aus göttlichem Wort kürzlich beschrieben und mit einstimmenden Zeugnissen gottseeliger Lehrer bekräftiget. Herausgegeben von C. W. Wilke. gr. 8. Berlin. br. 23 Sgr.

Langner, Dr. L., populäre Anthropologie. Ein kurzer Abriß zur Selbstbelehrung. Mit einem Vorworte von Dr. A. Heinroth. 8. Leipzig. 15 Sgr.

Sicherheits-Polizei.

Der unterm 21sten September a. pr. durch Steckbriefe verfolgte vormalige Premier-Lieutenant der Artillerie August Fiedler ist jetzt verhaftet, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Breslau den 29sten Januar 1830.

Das Königliche Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat Februar geben nach ihren Selbsttaxen, folgende hiesige Bäcker das größte Brodt: Schwanzner Nro. 47. neue Weltgasse für 2 Sgr. 2 Pfd. 16 Loth; Geiger Nro. 5. große drei Lindengasse für 2 Sgr. 2 Pfd. 16 Loth. — Die meisten Fleischer verkaufen das Pfund Rind- und Schweinefleisch für 3 Sgr., Hammel- und Kalbfleisch 2 Sgr. 8 Pf. Nur der Fleischer Wenzel Nro. 38. Schweidnitzer-Straße, bietet das Pfund Rindfleisch für 2 Sgr. 6 Pf. zum Verkauf. — Sämmtliche Brauer und Kretschmer verkaufen das Quart Bier für 1 Sgr.

Breslau den 5ten Februar 1830.

Königliches Polizei-Präsidium.

Subhastations-Patent.

Wegen unerreichten Verkaufs sollen die Klein Tschirner Güter, von denen zufolge der kreisjustizräthlichen, jedoch nach alten landschaftlichen Grundsätzen aufgenommenen Taxe a. Klein Tschirrne auf 45,496 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf.; b. Doberwitz auf 37,893 Rthlr. 26 Sgr. 2 Pf.; c. Weckelwitz auf 16,294 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf.; d. Skeiden aber nach den neuen landschaftlichen Principien auf 60,950 Rthl. 25 Sgr., zusammen 160,632 Rthlr. 28 Sgr. gewürdigt worden, in dem auf den 8ten May d. J. Vormittags um 10 Uhr anstehenden Bietungs-Termine vor dem, zum Deputato ernannten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Herzog auf dem hiesigen Ober-Landes-Gericht, öffentlich verkauft werden. Besitz- und zahlungfähig Kauflustige werden hiezu mit dem Bemerken vorgeladen, daß auch Gebote auf Skeiden allein, und auf die übrigen drei Güter zusammen angenommen werden, so wie daß die Taxen während der gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen Registratur eingesehen werden können.

Glogau, den 12. Januar 1830.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Niederschlesien und der Lausitz.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das der Susanne Christiane verwittweten Scholz gebornen Priebus gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1829 nach dem Materialien-Werthe auf 3650 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber, auf 3441 Rthlr. 6 Sgr. abgeschätzte Haus Nro. 1906. des Hypotheken-Buches, auf der Messergasse, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 17ten November c. und den 26sten Januar 1830, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 10ten April 1830 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Freiherrn von Amstetter in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 17ten August 1829.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die in Breslau unter der Firma: „Johann Ludwig Werner" errichtet gewesene Specerey-Waaren-Handlung, welche nach dem Tode des Eigenthümers derselben, des Kaufmann Johann Ludwig Werner, im Jahre 1829 von dessen Wittwe und übrigen Erben, unter der Leitung und Aufsicht des Kaufmann's Wilhelm Neugebauer und des Kaufmann's Hahn, einstweilen fortgesetzt worden, nach der erfolgten Erbregulirung, bereits am 11ten July 1829 aufgehoben worden, und die Firma derselben als erloschen zu betrachten ist.

Breslau den 11ten Januar 1830.

Königliches Stadt-Waisen-Amt.

Verkaufs-Anzeige.

Donnerstag den 11ten Februar c Vormittags um 10 Uhr sollen in dem unterzeichneten Amte 3 Oxhoft Franz-Wein öffentlich und meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau den 3ten Februar 1830.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Edictal-Citation.

Der Brauerbursche Gottfried Bartsch aus Tschechen Striegauer Kreises, wird hierdurch vorgeladen, in dem zur Publikation des in Untersuchungssachen wider ihn ergangnen Urtels auf den 26. März d. J. Vormittags um 10 Uhr anberaumtem Termine zu erscheinen, und daselbst die Publikation des gedachten Urtels, bei seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß solches nach Ablauf des Fatale's hinsichtlich seiner für rechtskräftig erachtet werden wird.

Schweidnitz den 30sten Januar 1830.

Königl. Haupt-Steuer-Amts-Justitiariat.
Jany, Königl. Justiz-Rath.

Edictal-Citation.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Concurse der Kaufmann Ernst Friedrich August Pischningschen Eheleute, nachdem die Activa auf 4444 Rthlr. und die Passiva mit 5118 Rthlr. inventirt sind, nach Bezahlung der Real-Schulden aber nicht 500 Rthlr. bleiben werden, Terminus Liquidationis et verificationis auf den 9ten März k. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Director Löwe, auf dem Landhause angesetzt worden ist. Alle diejenigen, welche an diese Concurs-Masse Ansprüche zu haben vermeinen, werden aufgerufen, im angesetzten Termine persönlich, oder durch legitimirte Bevollmächtigte, wozu der Herr Justiz-Commissarius Vanselow vorgeschlagen wird, zu erscheinen und ihre Ansprüche geltend zu machen. Die Ausbleibenden haben zu erwarten, daß sie mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt und ihnen gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Grünberg den 5ten December 1829.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Wohlfeiler Rumm-Verkauf.

Die unterzeichnete Behörde ist autorisirt, in Cosel 1200 Quart ächten Jamaica-Rumm von circa 40 Grad Alcohol, für 12 Sgr. das Quart, versteuert, in kleinen Quantitäten freihändig zu verkaufen.

Königliches Festungs-Magazin zu Cosel.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag der Ober-Amtmann Joseph Ignatz Schmidtschen Beneficial-Erben, die Subhastation des in der Standesherrschaft Wartenberg, und dem Wartenbergschen Kreise gelegenem Allodial Ritter-Guts Ober-Langendorf, nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welche im Jahre 1829 nach der, dem bei dem unterzeichneten Gerichte aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe, landschaftlich auf 22,649 Rthlr. 20 Sgr. 10 Pf. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in einem Zeitraum von 9 Monaten, vom 15ten c. angerechnet, in den hierzu angesetzten Terminen, nemlich den 15. März 1830 und den 16ten August 1830, besonders aber in dem letzten peremtorischen Termine, den 15. November 1830 Vormittags 9 Uhr auf hiesiger Fürstlichen Gerichts-Kanzlei, in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehenen Mandatarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Herr Justitiarius Schenrich und Pfeiffer, so wie der Herr Stadtrichter Marks hierselbst vorgeschlagen werden) zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden, und soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden.

Wartenberg den 4. Februar 1830.

Fürstlich Curländisch Standesherrl. Gericht.

Bekanntmachung.

Den etwanigen unbekannten Gläubigern des Dresch-Gärtner Christian Vietze von Vielguth, wird auf den Grund der Vorschrift § 7. Tit. 50. Thl. I. Allgemeine Gerichts-Ordnung Behufs der Wahrnehmung ihrer Gerechtsame, hierdurch bekannt gemacht, daß, nachdem über die Kaufgelder der Vietzeschen Dresch-Gärtnerstelle No. 94. zu Vielguth, im Prioritäts-Verfahren eröffnet worden, nunmehr die Vertheilung der Masse erfolgen wird.

Oels den 22sten Januar 1830.

Herzogl. Braunschweig Oels'sches Fürstenthums-Gericht.

Edictal-Citationen.

Von dem Gerichts-Amte der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein, werden hierdurch nachstehend genannte unbekannte Real-Prätendenten:

1) Der Christoph Volkmer aus Tarnau, für welchen auf dem ehemals Anton Grüscherschen jetzt Franz Etzlerschen Bauergute sub No. 6. daselbst ex Instrumento vom 1. December 1761, 80 Rthr. Schlesisch, den 18ten May 1762 eingetragen sind. 2) Der ehemalige Raths-Registrator Franz Zimmermann zu Frankenstein, für welchen ex Instrumento des Franz Klinke, vom 1. May 1769, 100 Thlr. Schlesisch, auf dem Bauergute No. 61. zu Tarnau eingetragen und angeblich nach der auf dem beigebrachten Instrument befindlichen außergerichtlichen Quittung vom 12ten März 1772 bezahlt sind. 3) Die Geschwister Johanna, Rosina und Franz Schreiber, und die Theresia Glatter zu Eichau, für welche auf der Stelle No. 17. daselbst, aus der Besitzzeit des Franz Glatter, auf Grund des Kauf-Contracts vom 26sten September ex confirmato den 1sten December 1779, 37 Thlr. Schlesisch und ex decreto vom 8ten April 1786, 5 Rthlr. 10 Sgr. 1¾ Pf., so wie außerdem für jede der erstern beiden das Recht ein 1jährig Kalb, ein Oberbette und ein Pfühl, für die Letztere aber 20 Pfund Federn, ein Oberbette und ein Pfühl fordern zu können, eingetragen sind. 4) Die Catharina Heinin zu Eichau, für welche laut Judicial-Hypothek des Anton Krause, vom 1sten August 1780, auf der Freigärtnerstelle No. 32. zu Eichau, 32 Rthlr. intabulirt sind. 5) Der Ober-Müller Franz Hillwich zu Weigelsdorf, für welchen ex Instrumento des Joseph Schroller, vom 14ten December 1763, auf der Freistelle No. 52. zu Eichau, 45 Thlr. Schlesisch haften. 6) Die Anna Maria Gansch aus Eichau, für welche ex decreto vom 25sten November 1773, auf der Freihäuslerstelle No. 38. der Neualtmannsdorfer Zustücke, aus der Besitzzeit des Gansch, 20 Thlr. Schlesisch eingetragen sind. 7) Die Franz Kuschelschen Mündel zu Riegersdorf, für welche ex decreto vom 14. März 1781 9 Thlr. Schlesisch und die Ignatz Bitterschen Mündel, für welche ex decreto von demselben Tage 1 Thlr. Schlesisch auf dem Auenhause No. 32. zu Riegersdorf, aus der Besitzzeit des Anton Göbel haften. 8) Die Carl Koblitzschen Mündel zu Riegersdorf, für welche ex Instrumento vom 23sten September 1793, und resp. vom 26sten October ej. a., 10 Thlr. Schlesisch auf dem Auenhause No. 38. daselbst, aus der Besitzzeit des Franz Scheefer, haften. 9) Die Leppeltschen Mündel zu Riegersdorf, für welche ex decreto vom 14ten März 1781, 5 Thlr. Schlesisch auf dem Auenhause No. 39. daselbst, aus der Besitzzeit des Caspar Biehl, eingetragen sind. 10) Die Gemsschen Mündel aus Riegersdorf, für welche ex decreto vom 14ten März 1781, 4 Thlr. Schlesisch auf dem Auenhause No. 47. zu Riegersdorf, aus der Besitzzeit des Amand Koblitz, haften. 11) Der Förster Friedrich Esche zu Briesnitz, für welchen ex Instrumento vom 1sten März 1773, 120 Rthlr. auf dem Bauergute No. 12. zu Tarnau, aus der Besitzzeit des Joseph John, eingetragen sind. 12) Der Häusler Ignatz Koblitz zu Riegersdorf, für welchen 28 Thlr. Schles. 16 Sgr. und die Anna Regina Pauleck, so wie die Veronica und Ignatz Koblitz, für welche 14 Thlr. Schlesisch 8 Sgr. ex decreto vom 5ten März 1794, auf dem Auenhause No. 37. zu Riegersdorf haften. 13) Die Anton Pauleckschen Mündel, für welche auf demselben Hause aus der Besitzzeit des Ignatz Koblitz, ex decreto vom 14ten März 1781, 10 Thlr. Schles. intabulirt sind, so wie die Erben derselben und die in ihre Rechte getreten sind, ingleichen die etwanigen Cessionarien, Pfand- oder sonstigen Briefs-Inhaber, der vorstehend bezeichneten abhanden gekommenen Schuld- und Hypotheken-Instrumente, aufgefordert: sich mit ihren Ansprüchen aus den gedachten Instrumenten an die verpfändeten Grundstücke, binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 15ten März k. J. Vormittags 9 Uhr, in der Standesherrschaftlichen Gerichts-Kanzley hieselbst anberaumten Termine persönlich, oder durch legitimirte Mandatarien, wozu bei etwaniger Unbekanntschaft die hiesigen Herrn Justiz-Commissarien Hauptmann Franke, Justiz-Rath Neudeck und Rüpell in Vorschlag gebracht werden, zu melden, und solche unter Production der aufgebotenen Instrumente zu bescheinigen, mit dem Bedeuten: daß sie bei unterlassener Anmeldung, mit ihren Realansprüchen an die verpfändeten Grundstücke präcludirt werden und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch unter Nichtigkeits-Erklärung der verlorenen Instrumente, mit der Löschung der eingetragenen Posten verfahren werden wird. Frankenstein den 14ten October 1829.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

Edictal-Citation.

Zur Anmeldung der Erbrechte an den Nachlaß der am 15ten July 1818 zu Friedrichsgrund hiesigen Kreises, verstorbenen Maria Rosina verwittwet gewesene Husar Kober, geborne Moser, haben wir einen Termin auf den 30sten September 1830 Vormittags um 11 Uhr in der Amtskanzlei zu Steinseiffersdorf anberaumt. Alle etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmer, so wie diejenigen, welche etwa in ihre Rechte getreten, hierdurch aufgefordert: sich in diesem Termine persönlich oder durch einen mit gehöriger Vollmacht und Information versehenen Mandatarium, wozu ihnen der Justiz-Commissarius Lessing hieselbst vorgeschlagen wird, zu melden und sich als Erben gehörig zu legitimiren, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß dem Königl. Fisco der vorhandene Nachlaß als ein Herrenloses Gut zugesprochen werden wird. Reichenbach den 7. Sept. 1829.

Das Gerichts-Amt der Steinseiffersdorffer Güter.

Literarische Anzeige.

In der Rein'schen Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Scherz und Ernst
über
Ernst Scherzlieb's
Dresden wie es (durch eine goldne Brille) ist,

nebst Bemerkungen über die Nationalität in der Opermusik, über die Verhältnisse der Italienischen und Deutschen Oper in Dresden, wie über die Ludwigs Tieck's zum Theater.

Eine Neujahrgabe
von
R. O. Spazier.

8. Mit einem satyrischen Titekupfer, 6 Bogen, sauber geheftet. 8 Sgr.

Der geistreiche Witz und Humor, an dem der bekannte Zögling Jean Paul's nicht zu verkennen seyn dürfte; — die Ideen über dramatische Musik des Verfassers, dessen Arbeiten in diesem seltener bearbeiteten Fache allgemeinster Theilnahme sich zu erfreuen gehabt; — die interessanten Mittheilungen über die Verhältnisse angegebener Art in einer der bedeutendsten Städten, lassen uns mit Recht hoffen, Freunden des Scherzes, wie Musikverständigen und Theaterfreunden, werde das Schriftchen eine höchst willkommene Gabe seyn, es werde in keiner einigermaaßen bedeutenden Leihbibliothek fehlen. Die zahlreichen in Dresden eingegangenen Bestellungen, setzen uns in Stand, dies Schriftchen mit einem sauber gearbeiteten Kupferstich, Behufs allgemeiner Verbreitung, für einen so wohlfeilen Preis zu erlassen. Auch giebt die goldne Brille auf dem Titel, dem Aeußern des Schriftchen's ein eben so originelles Ansehen, wie die Conception und der Inhalt originell ist. In Breslau zu finden in Joh. Friedr. Korn d. ält. Buchhandlung, am großen Ringe No. 24.

Literarische Anzeige.

In der Ernstschen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Kunst
erfrorne Glieder und Frostbeulen

sicher und aus dem Grunde zu heilen, nebst Behandlung der Füße auf Fußreisen. Zweite verbesserte Auflage. 8. geheftet. Preis 4 Sgr.

In Breslau vorräthig in Joh. Friedr. Korn des ältern Buchhandlung am großen Ringe Nro. 24.

Beste Gebirgs-Butter

in Eymern und in Pfunden zu 5½ Sgr. Berliner Schlackwurst das Pfund 8 Sgr., beste sehr starke Bischof-Essenz das Fläschchen 5 Sgr., feine, mittel und ord. Stärke in Centuern und Pfunden sehr billig; Delicateß-Heringe 3 und 4 Stück 1 Sgr. empfiehlt äußere Reusche-Straße Nro. 34. F. A. Gramsch.

Literarische Anzeige.

Von der in dritter Auflage erschienenen nützlichen Schrift:

Beschreibuug eines neuen Betriebes des Kartoffeln-Brennens und einer neuen Dampfdestillation, unter höchster Gewinnung an Production, Raum, Zeit und Feuerung. Mit 10 Abbildungen. Vom Amtmann Siemens. Dritte mit Text und 3 Abbild. vermehrte Auflage. Hamburg 1829. broch. 8. Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.

ist durch alle Buchhandlungen eine ausführlichere Anzeige unentgeldlich zu haben. In Breslau bei J. F. Korn d. ältern, am großen Ringe Nro. 24.

Einladung.

Einem hochzuverehrenden Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß in meiner etablirten Steinkohlen-Niederlage, nahe an Zobten am Berge, gleich unter der neu gebauten Windmühle, sehr gute Steinkohlen, unter den billigsten Preisen zu jeder Zeit zu haben sind, als:

1stens die Preuß. Tonne Steinkohlen große 28 Sgr. u.
2tens die Schmiedekohlen . . . . 20 Sgr.

Joseph Giehmann, Gutsbesitzer.

Das neueste in Paris

und zwar bunt seidene und baumwollene Halb-Strümpfe in allen Nuancen und Schattirungen empfing so eben, und offerirt billig Joseph Stern,
Ecke des Ringes und der Oderstraße No. 60. im ehemaligen Sandreczkyschen Hause.

Bleich-Waaren,

als: Tischzeug, Leinwand, Zwirn und Garn, bin ich in diesem Jahre wieder bereit, in Empfang zu nehmen und direct an eine der besten Bleichen des berühmten Hirschberger Thales zu befördern, mit dem Bemerken: daß zur ersten Bleiche, die wie bekannt die Vorzüglichste ist, die Verladung schon Mitte dieses Monats und nach diesem Termin, alle drei Wochen erfolgen soll. Breslau den 1sten Februar 1830.

Wilhelm Regner, goldnen Krone am Ringe.

Citronensaft

zu Punsch rc., ist in bester Qualität, mit der Hälfte Rum versetzt, billig zu haben, bei
B. A. Fuhrmann,
Mathiasstraße im blauen Hause.

Kaufgesuch.

Zur 5ten Courant-Lotterie und 61sten Classen-Lotterie, wird Nummer 17277 ganz oder zu Antheilen zu kaufen gesucht. Adresse C. W. Post restando zu Parchwitz.

Aufforderung.

Die resp. Inhaber der nachstehend verzeichneten Loose zur 1sten Klasse 61ster Lotterie als No. 35806 A, 37693 B., 38341 cd. 42 c. 43 bis 45 cd. 46 c., 47 bis 50 cd., 39801 bis 3 ab., 4 b., 5 ab, 48731 bis 40 cd., 41 bis 45 ab., 79101 a., 2 bis 4 ab., 5 b., 6 7 ab., 8 b., 9 10 ab., 86011 12 cd., 13, 14 c., 15 cd., 87876 77 c., 78 cd., 79 d., 80 c, 89581 ab., 88 b., 83 ab., 84 a., 85 86 ab. 88 ab., 89 90. a., welche von dem verstorbenen Unter-Einnehmer Herrn S. H. Friedländer (goldne Radegasse No. 18.) entnommen sind, fordere ich hiermit auf, die Erneuerung zur 2ten Klasse bis spätestens zum 16ten d. Mts. bei Verlust des Anrechts bei mir zu bewirken. Auswärtige werden ersucht, Briefe und Gelder postfrei an mich zu befördern.

Schreiber,
Blücherplatz im weißen Löwen.

Anzeige.

Die resp. Inhaber der von dem verstorbenen Unter-Einnehmer Herrn S. H. Friedländer, (goldne Radegasse No. 18.) hierselbst, zur 1sten Klasse 61ster Lotterie entnommenen Loose sub Nro. 5871. 73. A. 11415. 17. 37. 17721. c. 22 d. 24 c. 25 cd. 28 d. 29 cd. 30 d. 56 cd. 57 cd. 58 cd. 59 d. 60 cd. 78 cd. 79 cd. 80 cd. 81 d. 83 c. 20592. 98. 28301—5 cd. 51 ab. 52 a. 53 ab. 54 b. 55 a. 56 ab. 61 b. 62 a. 64 a. 66 ab. 67 a. 68 b. 69 ab. 70 ab. 71 c 72 d. 73—75 cd. 29271 c. 73 cd. 75 cd. 76 cd. 80 d. 39551 a. 52 a. 55 a. 59 a. 60 a. 44411 ab. 12 ab. 13 a. 14 b. 15 a. 16 ab. 17 ab. 18 b. 20 ab. 26 ab. 27 b. 28 ab. 29 b. 36 ab. 37 a. 38 b. 59916—18 ab. 20 ab. 64716 c. 17 c. 18 cd. 20 d. 24 c. 25 c. 88602 a. 3 ab. 4 ab. 5 ab. 6 a. 7 ab. 8 a. 9 ab. 10 ab. 14 c. 15 b. ersuche hiermit die Erneuerung 2ter Klasse bis spätestens zum 16ten d. M. bei Verlust des Anrechts bei mir bewirken zu wollen. Briefe und Gelder von Auswärtigen werden postfrei erbeten.

August Leubuscher,
Blücherplatz No. 8, zum goldnen Anker.

Unterrichts-Offerte.

Ein examinirter junger Privatlehrer erbietet sich in noch einigen, eben offen gewordenen Stunden, zu gründlichem Elementar- und Clavierunterricht, nach guter Methode, die Stunde zu 2 Sgr. Die schnellsten Fortschritte werden besonders Anfänger machen Täglich zwischen 1 bis 2 Uhr zu sprechen und zu erfragen, Schweidnitzerstraße Stadt Berlin im Vorzimmer.

Anzeige.

Eine Person von mittlen Jahren, die sich schon seit mehrern Jahren dem Unterricht gewidmet hat, im Französischen, Zeichnen, Musik, weiblichen Arbeiten, wünscht als Erzieherin ein Unterkommen. Näheres erfährt man in der langen Holz-Gasse Nro. 2, zwei Stiegen hoch.

Anzeige.

Eine Frau von mittlen Jahren, die in der Landwirthschaft, im Häuslichen als auch in der Erziehung der Kinder erfahren ist, wünscht ein baldiges Unterkommen. Näheres erfährt man in der langen Holz-Gasse Nro. 2, zwei Stiegen hoch.

Einem Buchhalter

ist ein vortheilhaftes Engagement nachzuweisen vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Lehrlinge jeder Art, sowohl zur Handlung als für Künstler und Professionisten, werden baldigst verlangt. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Offener Wirthschafts-Schreiber-Posten.

Bei dem Dominio Dürrjentsch bei Breslau ist dieser Posten zu vergeben. Darauf Reflectirende belieben sich persönlich zu melden.

Local-Veränderung
des Riemer-Meister Purfers, in Breslau.

Daß ich das Gewölbe Schmiedebrücke No. 54. aufgegeben und jetzt No. 58. auf derselben Seite vom Ringe links, am Ecke des 1sten Viertels wohne, zeige ich hiermit ganz ergebenst an. Zugleich empfehle ich meinen bedeutenden Vorrath der modernsten Pferde-Geschirre, neueste Glockenspiele, Schellen-Geläute, Reitzeuge und alle andere Riemer-Waaren, zu den wohlfeilsten Preisen.

Bekanntmachung.

Von Term. Johanni d. J. ab ist in meinem an der Oder gelegenen Grundstück Nro. 1032. in der Werderstraße, ein Platz zur Niederlage kaufmännischer Waaren zu vermiethen. verwittw. Kockegey.

Vermiethung.

Auf der Herrenstraße in Nro. 30. ist die 1ste Etage wie auch das Parterre und ein Local nebst Wohnung für einen Böttcher, und auch ein trockner Pferdestall auf Ostern zu beziehen. Die Auskunft und Ansicht ist beim Wirth 2 Stiegen hoch zu erhalten.

Für die Dauer des Land-Tages
ist ein meublirtes Zimmer im ersten Stock am Ringe an der grünen Röhr-Seite Nro. 34. zu vermiethen. Das Nähere daselbst.

Vor dem Ohlauer-Thore sind Sommer-Wohnungen, bei denen ein Hof und großer Garten ist, zu Ostern zu vermiethen und in No. 5. auf der Taschenstraße eine Stiege hoch zu erfragen.

Angekommene Fremde.

Am 6ten: In der goldnen Gans: Hr. Sander, Kaufmann, von Kitzingen. — Im goldn. Schwerdt: Hr. Meyer, Hr. Finkensieper, Kaufleute, von Berlin; Herr Meyer, Kaufmann, von Braunschweig; Hr. Reichhelm, Kapitain und Salzfaktor, von Maltsch; Hr. Elster, Kaufmann, von Berlin. — Im Rautenkranz: Hr. Wiesniewski, Kaufmann, von Königsberg. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Biela, Rittmeister, von Kammelwitz. — Im weißen Adler: Hr. Schomburg, Kaufmann, von Osterode; Herr Knörle, Kaufmann, von Stettin. — Im goldnen Zepter: Hr. Klotz, Oberförster, von Karlsruhe; Hr. Reymann, Gutsbesitzer, von Schildberg; Hr. Buckausch, Gutsbesitzer, Hr. Dr. Winckler, beide von Sulau; Hr. Karkowski, Oberamtmann, o. d. G. H. Posen. — Im goldnen Baum: Hr. Weinhold, Gutsbesitzer, von Kunzendorff; Hr. Binninger, Pfarrer, von Gröbnitz. — Im rothen Löwen: Herr Heyer, Gutsbesitzer, von Tschammendorff — Im Privat-Logis: Hr. Baron v. Teichmann, von Freyhan, Ohlauerstraße No. 31.

Am 7ten: In der goldnen Gans: Hr. Kindler, Fabrikant, von Namslau; Hr. Prehn, Kaufmann, von Eilenburg. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Dunin, von Düben; Hr. Flottmann, Kaufmann, von Berlin; Hr. Hasse, Gutsbesitzer, von Kunersdorff. — Im gold. Schwerdt: Hr. Kloth, Kaufmann, von Achen; Hr. de la Barre, Kaufmann, von Stettin. — Im rothen Hirsch: Herr von Unruh, von Lesewitz; Hr. v. Necker, Major, von Musternik. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Pförtner, Rittmeister, von Lampersdorff; Hr. Beer, Kandidat d. Predigeramts, von Tschöplowitz. — Im Privat-Logis: Hr. Graf v. Sandreczky, Regierungsrath, von Bankwitz, Ohlauer-Straße Nro. 86.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 6ten Februar 1830.

Wechsel-Course.		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	144 1/4	—
Hamburg in Banco . .	a Vista	—	152 1/2
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	151 1/2
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	—	7—3/8
Paris für 300 Fr. . . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	103 1/2	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	104 1/6	—
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103 3/4
Berlin	a Vista	100 1/6	99 5/6
Ditto	2 Mon.	—	99 1/6
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	97	—
Kaiserl. Ducaten . . .	—	96 1/4	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	113 1/4	—
Poln. Courant	—	—	101

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	101	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Thlr.	—	—	38 3/4
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . .	4	102 1/3	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/6	106 1/6	—
Ditto Gerechtigkeit ditto . .	4 1/2	—	102
Holländ. Kans et Certificate .	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	42 1/12	—
Ditto Metall. Obligationen . .	5	109	—
Ditto Wiener Anleihe 1829.	4	102	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	107 1/3	—
Ditto ditto 500 Rthl.	4	107 2/3	—
Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr. .	4	—	98 5/6
Polnische Partial-Oblig. . . .	—	63	—
Disconto	—	5	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 6ten Februar 1830.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 15 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 6 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 7 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 28 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. 1 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 29 Sgr. 3 Pf.	= Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf.
Hafer	= Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 20 Sgr. 3 Pf.	= Rthlr. 18 Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.